

## Pressemitteilung

# Studie: Unternehmen kommen bei Digitalisierung der Zollprozesse voran

- Große Mehrheit der Unternehmen sieht sich gut für anstehende Digitalisierungsprojekte gerüstet
- Aber: Fehlendes Know-how, mangelnde finanzielle Ressourcen und geringe Unterstützung der Führungsebene verzögern Projekte
- Großes Digitalisierungspotenzial steckt in der Zusammenarbeit mit Zolldienstleistern

**Stuttgart, 17. Oktober 2018** – Die Mehrzahl der deutschen Unternehmen plant, ihre Zollprozesse zu digitalisieren oder hat bereits erste Schritte umgesetzt. Das legen die aktuellen Ergebnisse der Studie „Auf dem Sprung zur digitalen Zollabwicklung“ nahe, die das Softwareunternehmen AEB gemeinsam mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Stuttgart veröffentlicht hat. Mehr als 35 Prozent der 435 befragten Experten gaben an, in ihrem Unternehmen sei bereits mindestens ein Projekt zur Digitalisierung des Zollbereichs umgesetzt worden. Fast die gleiche Zahl steckt in der Planungs- oder Umsetzungsphase. Die vollständige Studie ist online abrufbar unter [www.aeb.com/gtm-studie](http://www.aeb.com/gtm-studie).

### Handelskonflikte steigern Bedarf an effizienten Standardprozessen

Ein Drittel der Befragten gab an, die Digitalisierung von Zollprozessen habe in ihrem Unternehmen eine hohe Priorität. Gemessen daran, dass die Zollabteilung ein eher kleiner Bereich ist und mit anderen Geschäftsbereichen wie Beschaffung, Vertrieb oder Produktion um Ressourcen konkurrieren muss, ist das ein beachtlicher Wert. „Wir gehen davon aus, dass die öffentliche Diskussion über die wachsende Zahl von Handelskonflikten das Interesse des Managements an der Digitalisierung der Zollprozesse beflügelt. Die Unternehmen benötigen effiziente Standardprozesse, um ihre Fachkräfte in den Zollabteilungen für Problemlösungen und strategisch wichtige Aufgaben freizuschlagen“, sagt Prof. Dr. Dirk H. Hartel, Professor für Logistik und Supply Chain Management an der DHBW Stuttgart und einer der Autoren der Studie.

### Effekte der Digitalisierung im Zollprozess

Als wichtigsten Effekt der Digitalisierung sehen die Umfrageteilnehmer die Zentralisierung der Zollabwicklung (61 Prozent). Als weitere Resultate erwarten sie eine zentralisierte Archivierung (49 Prozent) und eine verbesserte IT-Kommunikation mit dem Zoll (43 Prozent). Für besonders vordringlich halten die Befragten Digitalisierungsprojekte in den Fachbereichen „Zollabwicklung Export“, „Exportkontrolle“ sowie „Warenursprung und Präferenzen“.

## **Digitalisierung soll den Fachkräftemangel entschärfen**

Die Mehrzahl der Befragten erwartet von der Digitalisierung einen deutlich verringerten Personalaufwand in der Zollabwicklung. 73 Prozent der Umfrage-Teilnehmer rechnen mit einer Senkung des Personalaufwandes von mehr als 10 Prozent. Allerdings planen nur 7 Prozent der Unternehmen in den kommenden drei Jahren tatsächlich Personal in der Zollabteilung abzubauen. Dieser niedrige Wert ist dem Fachkräftemangel geschuldet. „Es geht eher darum, die Arbeit mit den vorhandenen Mitarbeitern zu schaffen als darum, tatsächlich Personal abzubauen. Die Unternehmensperformance skaliert nur noch digital, das heißt ohne eine Digitalisierung der Zollprozesse wird die Zollabteilung zum kritischen Flaschenhals“, erklärt Dr. Ulrich Lison, Mitglied der Geschäftsleitung bei AEB und Mitautor der Studie.

## **Trotz viel Optimismus klagen Unternehmen aktuell noch über zahlreiche Schwierigkeiten**

Häufig stoßen die Digitalisierungsprojekte im Zollbereich in den Unternehmen auf Hindernisse. 36 Prozent der Befragten beklagen mangelndes Digitalisierungs-Know-how in den Unternehmen, 35 Prozent fehlende Unterstützung des eigenen Managements und 33 Prozent fehlende Ressourcen. Dies ändert nichts daran, dass der Optimismus überwiegt: 7 Prozent der Befragten sehen ihr Unternehmen „sehr gut“ für die Herausforderungen der Digitalisierung vorbereitet – und weitere 62 Prozent „eher gut“. Der in der Studie errechnete Reifegrad in Sachen Digitalisierung ist jedoch deutlich weniger positiv. Nur gut 10 Prozent der Unternehmen sind tatsächlich Digitalisierungsprofis. Weitere 33 Prozent lassen sich als Fortgeschrittene klassifizieren. 36 Prozent haben immerhin schon erste Erfahrungen gesammelt („Anfänger“), während 21 Prozent der Unternehmen bisher eine reine Zuschauerrolle einnehmen.

## **Noch zu wenige IT-Schnittstellen zum Datenaustausch mit Zolldienstleistern**

„Unternehmen sollten unkompliziert und schnell starten, um Erfahrungen zu sammeln. Sie sollten sich zunächst auf einfache, kleine Projekte konzentrieren – wie beispielsweise die Automatisierung der Exportabwicklung oder der Kreation eines Dashboards von Außenwirtschaftsdaten, die einen schnellen Return versprechen,“ rät Dr. Ulrich Lison. Ein solches Projekt könnte auch die bessere IT-Anbindung der Zolldienstleister sein, auf die 27 Prozent der Unternehmen überwiegend oder komplett bei der Zollabwicklung zurückgreifen. 63 Prozent dieser Unternehmen kommunizieren mit ihrem Zolldienstleister per E-Mail und Telefon, nur 26 Prozent tauschen die Daten strukturiert über eine IT-Schnittstelle aus. „Eine durchgängige Kommunikation zwischen den IT-Systemen stellt eine Basisanforderung dar, denn sonst führt ein Outsourcing lediglich zu Mehrarbeit infolge von Doppelhandling und potenziellen Übertragungsfehlern, die am Ende zu höheren Total Costs of Ownership führen“, warnt Prof. Dr. Dirk H. Hartel.

## **Über die Studie**

Die Studie „Auf dem Sprung zur digitalen Zollabwicklung“ basiert auf einer branchenübergreifenden Umfrage unter 435 Experten aus dem Umfeld Logistik, Außenwirtschaft und IT. Die Teilnehmer arbeiten in Unternehmen unterschiedlicher Größe, 85 Prozent der Unternehmen haben ihren Sitz in Deutschland. Jeder zwanzigste Teilnehmer ist Mitglied der Geschäftsführung oder des Vorstands und über die Hälfte der Befragten hat eine mittlere Führungsposition als Leiter eines Geschäftsbereichs oder einer Abteilung inne. Das Softwareunternehmen AEB und die DHBW Stuttgart führen die Umfrage seit 2013 jährlich durch.

**AEB GmbH**

Franziska Widmaier

Corporate Communications

Tel. +49 (0)711 72842 -2493

franziska.widmaier@aeb.com

www.aeb.com

**fischerAppelt, relations GmbH**

Anna Priczkat

PR-Beratung

Tel. +49 (0)40 899 699 - 353

anna.priczkat@fischerappelt.de

**Über AEB ([www.aeb.com](http://www.aeb.com))**

Seit mehr als 39 Jahren unterstützt die AEB GmbH mit ihrer Software die Logistik- und Außenwirtschaftsprozesse von Industrie-, Dienstleistungs- und Handelsunternehmen. Mehr als 5.000 Kunden aus über 35 Ländern nutzen die Lösungen beispielsweise für das Transport- und Lagermanagement, die Import- und Exportabwicklung sowie das Präferenzmanagement. Sie profitieren von höherer Effizienz, Rechtssicherheit und Transparenz – auch international. Möglich machen dies beispielsweise automatisierte Zoll- und Embargoprüfungen, die verbesserte Zusammenarbeit mit Partnern in der Lieferkette sowie automatisierte Versandprozesse. Das AEB-Portfolio reicht von schnell einsetzbaren Online-Lösungen bis hin zur umfassenden Logistiksoftware.

AEB hat ihren Hauptsitz sowie eigene Rechenzentren in Stuttgart und deutsche Standorte in Hamburg, Düsseldorf, München, Soest, Mainz und Lübeck. International vertreten ist AEB in Großbritannien (Leamington Spa), Singapur, in der Schweiz (Zürich), Schweden (Malmö), in den Niederlanden (Rotterdam), in Tschechien (Prag), Frankreich (Paris) und in den USA.

**Über DHBW Stuttgart ([www.dhbw-stuttgart.de](http://www.dhbw-stuttgart.de))**

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart gehört mit rund 8.300 Bachelor-Studierenden zu den größten Hochschuleinrichtungen in den Regionen Stuttgart und Oberer Neckar. In Kooperation mit rund 2.000 ausgewählten Unternehmen und sozialen Einrichtungen bietet sie mehr als 40 national und international anerkannte, berufsintegrierte Bachelor-Studienrichtungen in den Fakultäten Wirtschaft, Technik und Sozialwesen an. Gemäß dem dualen Konzept der Hochschule findet an der DHBW Stuttgart Forschung in einem anwendungsorientierten Rahmen statt. Die drei Fakultäten unterhalten daher Lehr- und Forschungszentren und bearbeiten verschiedene Forschungsschwerpunkte.